

Sven Holland und die Bilanz des Woinachtsradios

Durchweg positives Feedback für zweite Auflage

Eine aufwendige Zeit liegt hinter den Machern des Weihnachtssenderradios: Bis einschließlich 1. Januar hat das Team rund um Sven Holland, den vielfältigen Sendeplan gefüllt. Die zweite Spielzeit habe sich wieder gelohnt, sagt Holland, Geschäftsführer der Jugendmedien. Im Gespräch mit der Weinheimer Woche zieht er Bilanz – und gibt einen Ausblick auf eine Alternative, falls das Radio keine dritte Spielzeit ansteuert.

Drei Dinge, erzählt Sven Holland, haben er und das Radio-Team bei ihrem Abschlussgespräch festhalten können: Zum ersten, dass insgesamt wieder viel zu tun gewesen sei, zum zweiten, dass sie trotzdem wieder schöne Momente gehabt hätten; und nicht zuletzt „dass es sich wieder gelohnt hat“, so Holland.

3.360 Hörer*innen plus X

Das Radio hat dort gewirkt, wo es sollte, bestätigt er. Die Idee blieb dieselbe, wie bereits bei der Premiere 2020: Menschen erreichen, die zur Weihnachtszeit alleine sind, oder wegen des Corona-Virus nicht vor die Haustür gehen; überwiegend war also die Goldene Generation der Weinheimer*innen die Zielgruppe. Sicher habe man nicht alle erreichen können, sagt Holland; bestimmt aber doch einige. Die Zahlen des Webradios geben ihm recht: 3.360 Menschen hörten das Radio im Netz – wohlgemerkt: Das ist keine Gesamtzahl, sondern die Aufrufe von Einzelnutzer*innen, erklärt Holland. Dazu kommen die Menschen, die das Radio per UKW gehört hätten. Wie viele das sind, wissen die Woinachtsradio-Macher nicht. Die Zahlen wären nur durch Umfragen messbar – ein zu großer Aufwand für das kleine Team.

Auch in der nun abgeschlossenen, zweiten Spielzeit gab es „durchweg positives“ Feedback, so Holland. Die Seniorenheim meldeten, dass das Radio gut gehört wurde, ein Ehepaar um die 80 Jahre teilte mit, dass sie das Radio rauf und runter hörten. Und auch emotionale Nachrichten blieben nicht aus. So etwa eine Hörerin, die mehr-



Sven Holland blickt positiv auf die Spielzeit des Woinachtsradios 2021.

Foto: pr

mals angerufen und sich Lieder gewünscht hatte. Beim jüngsten Anruf hatte die Frau sich bedankt und erzählt, dass die Lieder im Radio sie an schöne Momente mit ihrem Mann erinnerten, erzählt Holland. Insgesamt waren es jedoch weniger Rückmeldungen, als noch in der ersten Spielzeit – vielleicht, weil das Radio nicht mehr neu war, vielleicht auch, weil das Land sich nicht, wie noch im Jahr 2020, im Lockdown befand.

Dritte Auflage?

Ob das Projekt in diesem Jahr erneut ‚on-air‘ geht, bleibt abzuwarten. Projekte der Jugendmedien liefen seit dem letzten Jahr wieder unter ‚Vollkraft‘ und damit ist Holland, anders als noch zu Schließungszeiten, mit seinem Ursprungsgeschäft wieder stärker gefordert. Darüber hinaus bleibt die Suche nach Sponsoren, was schon im letzten Jahr nicht einfach war. Inwiefern Lockerungen der Corona-Beschränkungen sich auf die Grundidee des Radios auswirken, steht als weitere Frage im Raum. Holland fasst es kurz zusammen: „Einfach das Corona-Jahr drei abwarten.“ Währenddessen hat der Geschäftsführer der Jugendmedien aber schon eine Alternative im Sinn.

Audiothek in der Seniorenapp

Die Beiträge des Weihnachtssenderradios wurden auch auf der Seniorenapp hinterlegt, sagt Holland. Für die nahe Zukunft sieht er

die Möglichkeit, dort auch während des gesamten Jahres Beiträge rund ums Stadtgeschehen zu liefern – also eine Art ‚Seniorenpodcast‘. Das könnten Berichte aus dem Gemeinderat sein, Reportagen, Interviews, vielleicht Reiseberichte von Senior*innen aus Weinheim.

Die Idee kommt nicht von ungefähr: 2.900 Menschen haben sich bislang die Weihnachtssenderradio-Beiträge in der Audiothek angehört. Im Durchschnitt kamen Reportagen, Interviews und kulinarische Berichte auf

70 bis 80 Wiederholungen pro Episode; und auch der Einblick in die Seniorenarbeit wurde 60 bis 80 Mal je Folge nachgehört. Genauso wurde die Morgengymnastik aufs Neue angehört, was einer Kursgröße von 20 bis 40 Menschen entsprach.

Zunächst rücken die Jugendmedien nun aber wieder andere Projekte in den Fokus. Die Weiterentwicklung der Seniorenapp, zum Beispiel. Auch mit dem Pilgerhaus ‚stehen einige Projekte in der Pipe‘, sagt Holland. ‚Wir haben einiges am Laufen.‘ (jb)

Information des Rhein-Neckar-Kreises

Wartung der Straßentunnel

Turnusgemäß stehen auch im Jahr 2022 wieder Reinigungs- und Wartungsarbeiten an, die eine Sperrung der Tunnel, für die der Rhein-Neckar-Kreis zuständig ist, erforderlich machen. Los geht es wieder Mitte März, genauer: vom 14. bis 19. März, im Saukopf-tunnel.

Während dieser Termine werden alle notwendigen Maßnahmen gebündelt abgearbeitet, um den Verkehrsbereich im Tunnel in den Hauptverkehrszeiten vollumfänglich und störungsfrei betreiben zu können: Die Überprüfung der Brandmelde- und Lüftungstechnik, der Notruf- und Notbeleuchtungssysteme, der Energiever-

sorgung, der Verkehrstechnik, der Löschwasseranlagen, der Funkanlagen und der Zentralen Leittechnik. Außerdem werden notwendige Instandsetzungsmaßnahmen und Reparaturen durchgeführt und die technischen Ausrüstungsgegenstände, der Tunnel und seine Entwässerungssysteme gereinigt.

Eine Übersicht der turnusgemäßen Sperrungen 2022 ist auf der Homepage des Rhein-Neckar-Kreises unter www.rhein-neckar-kreis.de/strassentunnel abrufbar. Darüber hinaus kann es natürlich zu weiteren unvorhersehbaren Sperrungen kommen – etwa bei Fahrzeugpannen oder Unfällen. (pm/red)